

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

102 (29.8.1901)



Der Landbote

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr. Telephon Nr. 11.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 26. August. Der Verband badischer Bäckermeister hat sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen.

Neustadt a. d. S., 25. Aug. Der sozialdemokratische Parteitag für die Pfalz nahm nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Ehrhart eine Resolution an, Protest zu erheben gegen die Lebensmittelsölle, durch Versammlungen sowohl als durch Flugblätter.

Berlin, 24. Aug. Wie die „Nordb. Allgem. Zeitung“ gegenüber anderweitigen Blättermeldungen hört, wird der Reichskanzler Graf Bülow der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren beiwohnen, was nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ zugehenden Nachrichten den Wünschen auch des Kaisers von Rußland entspricht.

— 27. August. Rechtsanwalt Dr. Liebknecht sprach gestern in einer von etwa 3000 Männern und Frauen besuchten sozialdemokratischen Versammlung über das Urteil des Gumbiner Oberkriegsgerichts. Ein größeres Aufgebot von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferd hielt die Ordnung in den von Menschenmassen besetzten, zum Versammlungslokal führenden Straßen aufrecht. Viele Hunderte mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Dr. Liebknecht unterzog in seinem Vortrage die Militärstrafprozess-Ordnung und im Besonderen die Militärjustiz einer eingehenden Kritik. Es gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die heutige Volksversammlung erklärt, daß das Urteil des Oberkriegsgerichts zu Gumbin mit dem Volksbewußtsein nicht im Einklang steht, und erwartet, daß dem zum Tode verurteilten Marten in

der Revisionsinstanz soviel Gerechtigkeit zu Teil werde, daß das Urteil aufgehoben und die Angelegenheit einer nochmaligen Untersuchung unterzogen wird.“

Osnabrück, 25. Aug. Die 48. Generalversammlung deutscher Katholiken war überaus zahlreich besucht. Unter den bereits eingetroffenen Teilnehmern befinden sich die Abgeordneten Lieber, Gröber, Porsch, Bachem und Trimborn sowie die Herrenhausmitglieder Graf Praschma und Graf Droste-Bischoering; ferner eine große Anzahl anderer Parlamentarier und die Bischöfe von Schweden und Dänemark. Die Stadt ist reich geschmückt.

— 26. Aug. Im Auftrage des Papstes sandte Kardinal Rampolla ein Telegramm in lateinischer Sprache an den Katholikentag, welches in deutscher Uebersetzung etwa lautet: „Dem heutigen Kongreß der Katholiken Deutschlands drückt der Papst seine innigsten Glückwünsche aus, indem er aus den Ergebnissen der früheren Versammlungen ein frohes Ergebnis sowie die großen Erfolge der gegenwärtigen vorausahnt. Auf daß Gottes Beistand nicht fehle und eure Verhandlungen glücklich verlaufen, übersendet er euch den apostolischen Segen aus der ganzen Fülle seines väterlichen Herzens.“ Die Versammlung schickte an den Kaiser und den Papst Huldigungstelegramme.

— 26. Aug. Das von der Katholikenversammlung an den Papst gesandte Huldigungstelegramm lautet in deutscher Uebersetzung etwa folgendermaßen: Von Osnabrück aus, wo vor elf Jahrhunderten der erste Kaiser des römischen Reiches deutscher Nation den Bischofsstuhl errichtete, erbittet die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands den apostolischen Segen

als Unterpfand seiner väterlichen Liebe und als Ermunterung in den Stürmen des neuen Jahrhunderts festzustehen zu Christus, seiner heiligen Kirche und ihrem Oberhaupte auf Erden. Das Telegramm an den Kaiser hat folgenden Wortlaut: Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät spricht die in der alten Sachsenstadt Osnabrück tagende Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ihre ehrerbietigste und innigste Teilnahme an dem Hinscheiden der kaiserlichen Mutter Eurer Majestät aus und verbindet in altgewohnter Weise den Ausdruck ehrfurchtsvollster Huldigung und das Gelöbniß deutscher Treue.

Ausland.

Basel, 25. August. Die Sühne mission mit Prinz Tschun und Gefolge ist heute Nachmittag 1 Uhr in der Stärke von 50 Mann mit Extrazug von Genua eingetroffen. Zum Empfang am Bahnhof hatten sich der Generalmajor v. Höpfner und dessen Adjutant Major v. Büttwitz eingefunden. Der Prinz, der sich unwohl fühlte, hat die Weiterreise vorläufig aufgegeben und im Hotel „Dreikönige“ Quartier bezogen.

London, 25. Aug. Die gestrigen Festlichkeiten in Dover zu Ehren der Offiziere der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes „Stein“ gestalteten sich zu einer Kundgebung von internationaler Bedeutung. Die deutschen Seeleute wurden auf dem Marsche in die Stadt von der Bevölkerung der Hafenstadt stürmisch begrüßt. Das Festmahl, welches die Munizipalität und das Hafenamts von Dover zu Ehren der Offiziere im Rathause gaben, nahm einen

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Schlummern Sie ein wenig, armes Fräulein!“ bat Arnold ganz zerknirscht. „Ich sehe mich in den fernsten Winkel. Es soll Sie niemand stören!“

Sie war totmüde. Die Glieder schienen ihr wie gelähmt, als wäre die furchtbare Enttäuschung, die sie nach den aufgeregten letzten Tagen erfahren, wie Gift in ihre Adern gedrungen. Mit schmerzenden Augen, über die kein Schlaf kam, sah sie hinaus zu den leuchtenden Sternen, die zum Fenster hereinslugten und zu denen sie vor kurzem noch so kindisch emporgeträumt hatte. Erbarmungslos erschröckend dankte ihr nun dieses weltenferne Blinken, fremd und rätselhaft das Leben, und sie selbst fühlte sich so gottverlassen einsam mit ihrer ernüchterten Seele, mit ihrer ertöteten Liebesbegeisterung.

Die Stunden des Wartens in dem halbdunklen, unbefaglichen Raum waren so endlos; das Denken während dieses Wartens raubte ihr alle ihre Kraft.

Sie war ganz sterbenselend, als Arnold

von Branden sie mahnte, es sei Zeit einzusteigen. Sie mußte sich auf seinen Arm stützen und sich von ihm führen lassen.

Es war leer in dem Zuge. Er brachte sie in ein einsames Koupee, rückte ihr die Kissen zurecht, empfahl ihr, sich hinzulegen, und stellte sich dann hinaus auf die Plattform, um mit ernstesten Gedanken das langsame Erwachen des Tages zu beobachten.

Als sie endlich in den Mittagsstunden in Köln einfuhr und er Dora aus dem Wagen hob, erschrak er über ihr bleiches Gesicht, über die tiefen Schatten unter ihren verschleierte Augen. Unwillkürlich hallte er die Faust in einer wilden Anklage gegen Edith, die ihn zu dieser schmachvollen Rolle veranlaßt, diese Schuld auf sein Gewissen geladen hatte.

Er hatte in dieser Nacht erkannt, daß er noch ein Gewissen habe!

Es war ein schwüler, trüber Tag. Wie ein Niese ragte der Dom in den grauen Himmel hinein. Orgelklang drang heraus, als sie vorüberfuhr.

Der Wagen hielt vor der angegebenen Wohnung. Nun öffnete Dora zum erstenmal wieder die blassen, stummen Lippen.

„Wenn Sie einen Funken Mitleid mit mir

haben, dann lassen Sie mich allein aussteigen, Herr von Branden,“ sagte sie. „Mein Bruder soll Sie nicht sehen! Ich habe nicht die Kraft, noch mehr Unglück zu tragen!“

Er suchte nach ihrer Hand, riß sie an die Lippen.

„Verzeihen Sie mir! Verzeihen Sie mir!“ flehte er tief ergriffen.

Sie sprang eiligst heraus, nahm ihr Reisekofferchen und verschwand in dem Hausflur.

„Fahren Sie zu, Kutscher,“ befahl er tonlos, „in das nächstbeste Hotel!“

Dora wurde in Ludwig's Wohnung von einem Dienstmädchen empfangen, das sie sehr verwundert anblickte. Sie hörte dann ein Flüstern, die erstaunte Frage einer Frauenstimme:

„Wie? Eine Dame? Eine junge Dame? Zu Herrn Bollhart?“

„Fahren Sie sie in sein Zimmer!“ klang es lauter, ärgerlicher.

Dora fiel auf einen Stuhl nieder und sah da, blaß und traurig, als Ludwig hastig hereintrat.

Im ersten Moment starrte er sie befremdet an.

„Du bist's Dora! Ja, wo kommst du denn her? Ich wußte gar nicht, welche Dame

glänzenden Verlauf. „Blut sei dicker als Wasser“, bildete den Text der Tischreden, in denen betont wurde, daß gute Beziehungen zwischen England und Deutschland eine Friedensbürgschaft bedeute.

Konstantinopel, 25. Aug. Die Quai-affaire ist nunmehr erledigt. Gestern entandte der Sultan den Minister des Aeußeren Tewfik Pascha zur französischen Botschaft, um Herrn Constans zu verständigen, daß die Pforte definitiv auf den Rücklauf der Quais verzichte. Dagegen wird die Quaisocietät jetzt sofort in alle ihre Rechte und Besitztitel eingesezt, und ihr auch das Recht der Errichtung von Fähren auf dem goldenen Horn zugesprochen. Botschafter Constans erklärte, mit der Entscheidung des Sultans zufrieden zu sein, falls die Gesellschaft spätestens bis Montag in ihre Rechte vollständig eingesezt sein sollte, andernfalls würde er Montag Konstantinopel verlassen.

Die Ereignisse in China.

Basel, 26. Aug. Nach heute Mittag 1 Uhr eingeholten Informationen weigert sich der chinesische Prinz Tschun, infolge neuerdings eingetretener diplomatischer Komplikationen in Peking, die Reise nach Berlin fortzusetzen. Infolgedessen sind für zehn Tage Zimmer für den Prinzen und sein Gefolge bestellt. Zwischen dem Berliner Auswärtigen Amt und dem Prinzen findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 26. August. Wie der Brüsseler Korrespondent der „Daily Mail“ aus zuverlässiger Quelle wissen will, hat Botha den Burenkommandanten anbefohlen, englische Kriegsgefangene nicht länger freizugeben, sondern als Geiseln zu behalten, falls Ritchener die in seiner letzten Proklamation enthaltenen Drohungen verwirklichen sollte.

London, 26. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Winburg: Dem Bornehen nach befinden sich Steijn und Dewet ganz nahe am östlichen Ufer des Fishriver (Kapkolonie). Die Buren im Zentrum teilten sich noch in kleinere Trupps, als sie bisher bildeten und streifen mehr denn je bei Nacht umher. Es ist daher schwieriger geworden, sie zu stellen; die Beschaffung von Lebensmitteln und Futter ist weniger schwierig wegen der geringen Anzahl. Die Buren erhalten fortgesetzt heimlich Pferde-Ersatz. Zwei große Kommandos, im Ganzen 700 Mann, wurden bei dem Versuche, den Oranjeriver zu überschreiten, um in die Kapkolonie einzudringen, zurückgeschlagen.

London, 27. Aug. Ritchener meldet unterm 25. August aus Pratoria: 3 Offiziere und 95 Mann, die von Ladybrand her marschierten, ergaben sich den Buren auf ungünstigem Terrain am 22. August morgens und wurden von einer überlegenen Streitmacht des Feindes gefangen genommen.

mich besuchen könnte! O, das ist einmal eine Ueberraschung!

Er gab sich Mühe, eine freundige Begrüßung herauszubringen. Aber er war sichtlich verlegen. Als er dann dem ersten, trüben Blick der Schwester begegnete, ward sein Ton plötzlich heftig:

„Ich hoffe, du hast dich nicht herschicken lassen, mich auszuspienieren! Die Frau Mama schreibt ja beständig, was mich hier denn festhalte! Erst wollte sie mich forthaten, jetzt soll ich wieder heim! Wenn du meinst, du dürftest mich etwa hier bemuttern, dann irrst du!“

„Aber, Ludwig, sie wissen ja zu Hause gar nichts, — ich bin ja aus eigenem Wunsche von zu Hause fort!“ entgegnete Dora unwillkürlich auf diese überraschende Zumutung. Dann brach sie aber erschrocken ab. Sie wollte, sie durfte ja nicht verraten wie sie hierherkam!

„Hat es etwas gegeben mit der Stiefmutter?“ fragte Ludwig erleichtert. „Toller Einfall! Fürwahr! Die Kleine fährt einfach davon und kommt zu mir!“

„Ich bitte dich, frage mich nicht!“ flehte Dora zitternd. „Ich bin so müde und elend! Aber ich bin ja doch so glücklich, daß ich nun

Kapstadt, 25. Aug. Die Buren bringen in der Kapkolonie nach Süden vor. Die Streitmacht Scheepers bedroht Duidtshoorn.

Verschiedenes.

Sinsheim, 26. August. (Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft). Die Ausstellung, die im Juni 1902 in Mannheim stattfindet, wird voraussichtlich auch mit Tabak reichlich beschiedt werden. Große Kosten erwachsen den Ausstellungslustigen hiedurch nicht, da die landwirtsch. Bezirksvereine die Auslagen für Platzmiete u. dgl. übernehmen. Der Anmelde Termin für Ausstellung von fermentiertem Tabak läuft am 30. September d. J. ab.

† Sinsheim, 27. Aug. Infolge Schwermut hat sich der verheiratete 68 Jahre alte Landwirt Christian Rothenhöfer von Rappenu am 26. d. M. in seiner Wohnung daselbst erhängt. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

* Sinsheim, 28. Aug. Auf Einladung des Vorstandes des Musikvereins fanden sich gestern Abend die Freunde und Verehrer des Herrn Reallehrer Breitbeil in großer Zahl im „Löwenstalle“ ein, um vor seinem Scheiden noch einige gemüthliche Stunden mit ihm zu verbringen. Bei der vielseitigen Wirksamkeit und gesellschaftlichen Stellung dieses in allen Kreisen beliebten und hochgeschätzten Herrn durfte als selbstverständlich angenommen werden, daß in einer größeren Reihe von Neben und Toast seiner gedacht und manches Hoch auf ihn und seine Familie ausgebracht werde. Als erster Redner erhob sich Herr Stadtwir Ernt. Er führte treffend aus, die Abschiedsstimmung sei eine Stimmung des Schmerzes über den Verlust dessen, der von uns scheidet. Es sei nicht die Aufgabe die Beliebtheit zu betonen, die er in reichem Maße sich als Mensch in den 20 Jahren seines Hierseins erworben, auch nicht das pädagogische Geschick, die Herzen der Schüler an sich zu fetten, sondern die Aufgabe des Redners sei begrenzt dadurch, daß der Anstoß zu diesem Abend vom Musikverein ausgegangen sei. Er habe nur den Verlust für den Musikverein hervorzuheben. Herr Reallehrer Breitbeil gehöre zu den Gründern des Vereins, habe aber nicht bloß den Grundstein zum Verein legen helfen, sondern durch die ständige Mitgliedschaft Bausteine beigetragen, um den Verein zu der Höhe zu bringen, die er jetzt einnehme. Mit großer Sicherheit habe der Scheidende nicht bloß den Bogen der Violine geführt, sondern dieselbe Hand habe in das Protokollbuch des Vereins kunstfertig all das eingetragen, was für den Musikverein von Bedeutung erschien. Was der Verein an ihm verliert, das wissen die aktiven Glieder am besten zu beurteilen. Doch die Abschiedsstimmung dürfe nicht bloß die Klage um den Verlust zum Ausdruck bringen, sie schließe auch in sich einen Trost. Dieser sei darin zu finden, daß der Scheidende dem Willen Gottes folge, der ihn an einen neuen Wirkungsort rufe, um die Gaben des Geistes mit größerer Verantwortung zu verwerten. Wir müssen uns doch über die Beförderung mit ihm freuen. Wir sind auch zu unserem Trost überzeugt, daß er Sinsheim nicht vergessen wird, wie auch wir ihm ein treues Andenken geloben.

Herr Reallehrer Breitbeil, hierauf dankend erwidern, erinnerte sich mit Freuden der schönen Stunden, die er in den geselligen Kreisen des Musikvereins, Liederkranzes, der Casino-Gesellschaft u. während seines langjährigen Hierseins genossen, zugleich dankend für die ihm in so reichem Maße entgegengebrachten freundschaftlichen Gefinnungen; ferner gedachte er des schönen kollegialischen Verhältnisses, welches ihn mit dem Leh-

rerkollegium stets in innigem Verband erhalten habe, mit besonders dankbarer Verehrung erinnerte er sich des großen Wohlwollens der Herren Vorstände der Realschule, deren unausgesetztes Bestreben es war, ihm die Pfade zu höheren Zielen zu ebnen. Mit der Versicherung, daß er auch seiner neuen Heimat sich oft und gern seines lieben Sinsheims erinnern werde, schloß er mit den besten Wünschen auf das fernere Wohl und Gedeihen der Anstalt und der Stadt Sinsheim, welche letzterer er sein Hoch widmete. — Der Vorstand der Realschule, Herr Dr. Martin, weist auf das 20jährige Wirken des Scheidenden an der Schule hin und feiert ihn als treuen Kollegen und tüchtigen Lehrer, dessen Thätigkeit die wohlverdiente Anerkennung durch die Beförderung gefunden habe. Er schließt mit dem Wunsche, daß der Jubilar in seinem neuen Wirkungskreise all die Befriedigung finden möge, welche gerade der Lehrberuf denen zuteil werden läßt, die sich ihm mit ganzem Herzen hingeben. — Nunmehr ergriff das Wort — namens der Kasino-Gesellschaft — Herr Oberamtmann Reim, welcher den Scheidenden als treues langjähriges Mitglied und Schriftführer der Gesellschaft feierte und ihn als in Wort und That vorbildlich pries. — Der Dirigent des Musikvereins, Herr Hauptlehrer Burkard und der Vorstand des Liederkranzes, Herr Kaufm. Scheeder, gedachten nochmals in ehrenden Worten der großen Verdienste des Scheidenden als thätiges Mitglied, wodurch er sich das Anrecht als Ehrenmitglied beider Vereine erworben habe. Den von sämtlichen Herren Rednern ausgesprochenen Wünschen auf das fernere Wohlergehen des Herrn Breitbeil und seiner wertvollen Familie schließt sich die Redaktion von ganzem Herzen an. — Einen besonderen Hochgenuss bereiteten den Anwesenden die herrlichen Darbietungen des Musikvereins und Liederkranzes, welche die Zwischenpausen mit ansehnlichen Pöcen aus ihrem reichen Musenschatz ausfüllten und, gleich den hübschen Gesangs- und Klaviersolis, donnernden Beifall ernteten. So verließ der Abend für Alle in gehobenster Stimmung und erst lange nach Mitternacht vernochten sich viele der Anwesenden zur Heimkehr aufzuraffen. Dem Gefeierten aber, Herrn Reallehrer Breitbeil und allen zu der herrlichen Feier Erschienenen hat der gestrige Abend gezeigt, wie man einen tüchtigen Lehrer ehrt!

* Eschelbach, 25. August. Die evangel. Pfarrei dahier ist dem Pfarrer Hermann Luger in Neuenweg übertragen worden.

Reckartbischofsheim, 27. Aug. Am 25. d. M. wurde bei Hlinsbach an einer 28jährigen unbescholtenen Frauenperson Notzucht verübt. Der Gendarmere von Reckartbischofsheim gelang es, den Thäter in der Person des Friedr. Drändle von Heiligkreuzsteinach, wohnhaft in Hefl. Helmhof, zu ermitteln und wurde derselbe in das Amtsgefängnis dahier eingeliefert.

† Aus dem Krebsbadthal, 26. Aug. Die Nähe des Beginns der Bahnarbeiten für unsere neue strategische Bahn macht sich nicht allein, wie im letzten „Landboten“ zu lesen war, durch das Eintreffen der Ingenieure in Reckartbischofsheim bemerkbar, sondern auch dadurch, daß man allgemach auch an die Errichtung von Bahnhof-Restorationen denkt. So sind in Untergimpert bereits von zwei Baulustigen Projekte über den Neubau von Restaurationen im Werk, um „einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen“.

— Einer der Italiener, die unter dem Verdachte, den Arbeiter Schwab in Mannheim ermordet zu haben, verhaftet worden war, hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt.

— Ein am Sonntag in Wiesenthal (Amt Bruchsal) entdeckter Mord hält die dortige Ein-

bei dir bin, und ich hoffe, du erlaubst mir, eine Weile hier zu bleiben!“

„Hier? Bei mir?“ rief Ludwig, nun wieder erschrocken. „Das geht doch nicht! Ich habe nur die beiden Zimmer! Wie hast du dir das gedacht? So unangemeldet, so unerwartet!“

Dora war dem Weinen nahe, und es that ihm doch wieder leid, als er ihre zaghafte, halb von Thränen erstickte Stimme hörte:

„Ich meinte, ich könnte hier im selben Hause ein Zimmer haben!“

„Das geht vielleicht!“ versetzte er rasch. „Weinen brauchst du deshalb nicht gleich! Vielleicht kann Frau Herzog dir ja hier ein Unterkommen verschaffen. Ich wohne nämlich in einer sehr feinen und sehr liebenswürdigen Familie. Der Mann ist Gutsbesitzer. Die Frau ist eine vornehme Dame aus gutem Hause. Man muß wirklich alle Hochachtung vor der Frau haben, die aus den größten Verhältnissen kam und nun momentan gezwungen ist, Pensionäre zu nehmen. Mein Gott, mit der Landwirtschaft ist es ja heutzutage recht schlecht bestellt!“

Dora, die noch im Hut, im Reisemantel dasaß und nach Ruhe verlangte, hatte recht wenig Interesse für die Vermögensumstände der Zimmervermieterin.

Ludwig hingegen schien die Familie sehr am Herzen zu liegen.

„Ich will gleich einmal Rücksprache nehmen,“ sagte er, „du wirst sehen, Dora, eine schöne Frau mit tadellosem Manieren!“

Die Rücksprache dauerte geraume Zeit. Endlich rauschte eine sehr hochgewachsene, üppige Dame in das Zimmer, neben deren Balköcngestalt Dora wie ein zartes Elfenkind erschien. Frau Herzog war in der That eine schöne Frau. Sie hatte ein gutgeschnittenes Gesicht mit scharfblickenden Augen, frische Farben und sehr glänzendes dunkles Haar. Dora aber mißfiel ihr Anzug. Sie war an gebiegene Eleganz gewöhnt und sie bemerkte, trotz ihrer Verstörung, daß das übertriebene moderne, grellbunte Kleid der Dame schlecht saß, daß der ganze herausfordernde Aufputz aus billigem Zeug gemacht war, daß vielem gleich sah, — eine rechte Talmipracht.

Frau Herzog lächelte aber sehr liebenswürdig und freundlich zu dem bleichen Mädchen herab. Sie wollte sofort ein Zimmer zurecht machen lassen. Sie freute sich ja ungemein, die Schwester des Herrn Bollhart kennen zu lernen, der ihnen ein lieber Freund geworden sei.

(Fortsetzung folgt.)

wohnerschaft in der größten Aufregung. An der Salzbach, unweit des Fußwegs nach Guttenheim, wurde gegen Abend von zwei Knaben die Leiche eines fremden Mannes mit vollständig zertrümmertem Schädel aufgefunden. Der Ermordete ist etwa 28—30 Jahre alt, hat eine Körpergröße von 1,65 Meter und braunen struppigen Schnurrbart. Die Thatfache, daß das bei der Leiche vorgefundene Portemonnaie leer ist und die Taschenuhr an der vorhandenen Kette fehlt, läßt es als wahrscheinlich erscheinen, daß ein Raubmord vorliegt. Papiere fehlen ebenfalls vollständig und konnte deshalb die Identität des Unglücklichen bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Bei dem Brande eines Schmiedeanwehrens in Zaisertshofen, bayer. Bezirksamt Mindelsheim, kamen die Frau des Schmiedemeisters und sechs Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren in den Flammen um. Der Schmiedemeister rettete sich mit knapper Not.

Wie aus München, 26. August, mitgeteilt wird, wird am Dienstag, den 17. September gegen den Räuber Mathias Kneißl vor dem Schwurgericht in Augsburg verhandelt werden.

Eine mutige That hat der Buchdrucker Zschöttge in Leipzig vollbracht. Ein Student vergnügte sich mit 2 Damen durch Kahnfahrten auf dem Flutkanal. Der Kahn schlug um und die Damen wären unrettbar verloren gewesen, wäre der wackere Mann nicht sofort ins Wasser gesprungen und hätte die bereits Versunkenen herausgeholt. Der Student hatte sich durch Schwimmen gerettet.

Der Schwimmkünstler Holbein unternahm es am Samstag, vom Cap Grienez aus nach Dover zu schwimmen. Nachdem er zwei Stunden geschwommen hatte, mußte er wegen stürmischer Witterung sein Vorhaben aufgeben.

Durch einen gewaltigen Orkan und Wolkenbruch wurden vorgestern nachmittags in Flume große Verheerungen angerichtet. Marienseebad ist zur Hälfte gesunken. Am Warenquai kamen Frachtwaggons ins Rollen, wobei eine Person getötet wurde. Man befürchtet, daß auch den Schiffen auf dem Meere Unfälle zugestoßen sind.

Das „ABC“ des Dreibundes. Bei der Schaffung des Dreibundes wurde in

humoristischer Weise vielfach daran erinnert, daß die Schöpfer dieses Bundes — Androssy, Bismarck und Crispi — in der Reihenfolge ihrer Initialen das ABC darstellten. Jetzt erinnert das Wiener „Waterland“ daran, daß die drei Staatsmänner streng nach dem Alphabete ins Grab gesunken sind. Zuerst schloß der an Jahren jüngste Androssy die Augen, ihm folgte Bismarck, und zuletzt ist Crispi hochbetagt verschieden. Wir wollen aber im Interesse des europäischen Friedens hoffen, daß der Dreibund noch lange nicht mit seinem ABC zu Ende ist.

Die Erfolge der Lungenheilstätten. Das Kaiserl. Gesundheitsamt hat dem Tuberkulose-Kongreß eine Statistik über mehr als 6000 Kranke vorgelegt, welche von Anfang 1899 bis Mai 1900 in deutschen Lungenheilstätten behandelt wurden. Die Statistik führt zu dem folgenden Ergebnis, daß von den im ersten Stadium der Krankheit in Anstalten aufgenommenen Kranken 95 v. H. geheilt oder bedeutend gebessert werden konnten. Aber auch von den in Behandlung Genommenen konnten noch 71 v. H. als geheilt oder gebessert entlassen werden.

In Jersey City (Amerika) hat ein heftiger Orkan Kirchen, Theater und Wohnhäuser umgeweht. Viele Menschen wurden hierbei getötet und verletzt.

Gemeinnütziges.

Praktische Wespenfalle. Wie in Ihrem Blatte bereits ausgeführt wurde, hört man in diesem Sommer allgemein klagen über das bedrückende Auftreten der Wespen, die man selten so zahlreich angetroffen hat, wie in diesem Jahr. Auch sind schon viele Fälle bekannt geworden, in denen Wespenwärme Menschen und Tiere überfallen und teilweise übel zugerichtet haben. Angesichts dieser Plage dürfte das Rezept zu einer probaten, unentgeltlich herzustellenden, selbstthätigen Wespenfalle willkommen sein. Man nimmt gebrauchte Medizinfläster, die wohl in jedem Haus zu haben sind, füllt solche ein Drittel mit starkem Zuckersirup und bestreicht die Innenfläche der Glasfläster mit Fruchtgelee, Honig zc. Die so vorgerichteten Gläser stelle man offen an besonders zahlreich von Wespen aufgesuchten Plätzen auf; durch den Inhalt der Gläser angelockt, kriechen die Plagegeister in dieselben, um nicht wieder herauszukommen. Auf diese einfache

Weise können große Mengen Wespen schadlos gemacht werden.

Gegen das Wundreiben der Hände beim Waschen macht man lt. „Prakt. Wegw.“, Würzburg eine schwache Lösung von Schellack in Spiritus und reibt damit die oberen Teile der Hände einige Tage vor Beginn der Wäsche ein.

Wetter-Aussichten.

Rachbr. verboten.) + Stuttgart, 27. August 1901.

Der Hochdruck im Südwesten und Westen Europas nimmt rasch wieder zu, weshalb der von Nordwesten her in die Nordsee eingedrungene Luftwirbel von 745 mm unter gleichzeitiger Abflachung wieder nordwestwärts zurückkehrt. Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch zeitweilig bewölkt, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Fouillard-Seide 95 Pfg.

bis Mt. 5.85 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Henneberg Seide“ in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Met. An Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich. 2

Viehmarkt in Mannheim, 26. August.

Zufuhr: Ochsen 22, Farren 34, Rinder und Kühe 1006, Kälber 245, Schafe 4, Schweine 575.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mt.	Borige Woche Mt.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte)	70—72	70—72
Farren (vollfleischig)	56—58	58
(mäßig genährte)	54—56	55
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	66—68	66—68
(mäßig genährte)	50—56	52—58
Kälber (Vollmast)	75	75
(mittlere Mast)	70	70
Schafe (jüngere Masthammel)	75	—
(mäßig genährte)	60	55
Schweine (vollfleischig)	65	65
(gering entwickelte)	—	63

Handel im Allgemeinen lebhaft.

Sinsheim, 20. August. (Schweinemarkt) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 70 Milchschweine und 0 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 25—35 M und für Läufer 00—00 M.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 22294.

Die wissenschaftliche Erforschung höherer Luftschichten betr.

Für die Bemessung und den Wert der Ausbeute, welche die selbstthätig aufzeichnenden Ballons und Drachen zu liefern geeignet sind, ist die richtige Behandlung der niedergegangenen Stücke von besonderer Wichtigkeit.

Wir bringen daher nachstehend eine Anleitung über die Behandlung von Luftballons und zugehörigen Apparaten, welche allenfalls im Amtsbezirk Sinsheim gefunden werden, zur öffentlichen Kenntnis.

Sinsheim, den 16. August 1901.

Großh. Bezirksamt.
Weipol.

Benachrichtigung und Anleitung

über die Behandlung von aufgefundenen Luftballons und zugehörigen Apparaten.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten, in welche Menschen nicht mehr vorzudringen vermögen, läßt man fast in allen Staaten Europas von Zeit zu Zeit kleinere oder größere Luftballons steigen, die Instrumente tragen, welche auf einer geschwärzten Papierfläche selbstthätig Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit u. s. w. ausführen. Für die nächsten Jahre sind derartige Auffahrten an dem ersten Donnerstage eines jeden Monats gleichzeitig in England, Frankreich, Elsaß-Lothringen, Bayern, Preußen, Oesterreich und Rußland statt, außerdem aber noch gelegentlich an anderen Tagen. In Preußen erfolgen dieselben seitens des Aeronautischen Observatoriums des königlichen Meteorologischen Instituts am Tegeler Schießplatz bei Berlin; die Ballone, Instrumente, und aller Zubehör sind demnach kaiserliches Eigentum.

Da diese Ballone „unbemannt“ sind, d. h. nur Apparate aber keine Person tragen, muß man erwarten, daß sie, von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise aufbewahrt und zurückgeschickt werden. Um den Bewohnern des Amtsbezirks die Möglichkeit einer sachgemäßen Mitwirkung bei diesen wichtigen und in allen Kulturstaaen geübten Versuchen zu gewähren, seien folgende Erläuterungen und Vorschriften bekannt gegeben und die nachgeordneten Behörden ersucht, deren Befolgung anzunehmen bzw. zu überwachen.

1. Zum Emporheben der Instrumente werden meistens Luftballons, die mit Gas gefüllt sind, gelegentlich aber auch Drachensachen verwandt, die an einem Stahl- draht gehalten und durch die Wirkung des Windes zum Aufsteigen gebracht werden. Die Ballons sind entweder aus Stoff oder aus Gummi oder aus Papier hergestellt, an ihrem unteren Teile haben sie eine Oeffnung, aus der man durch vorsichtiges Drücken auf den Ballon das Gas entleeren kann; besonders leicht, wenn man diese Oeffnung hierbei nach oben bringt.

Papierballons, deren Hülle an sich ohne Wert ist, können ohne weiteres durch Zerreißen entleert werden. Bei dieser Thätigkeit ist selbstverständlich jedes offene Feuer (Zigarre, Pfeife, Streichholz oder anderes) mit größter Sorgfalt fern zu halten, da das Gas leicht zum Explodieren gebracht werden könnte. Ballons aus Stoff und

Gummi müssen mit thätigster Sorgfalt behandelt und deshalb z. B. aus Bäumen möglichst ohne Verletzung frei gemacht werden.

Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben die Gestalt eines viereckigen offenen, aus Holzstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Baumwollstoff bekleidet ist. Befindet sich, was meistens nicht der Fall ist, noch ein längeres Stück Stahl- draht an dem Drachen, so ist, falls die Möglichkeit vorliegt, daß dieses eine elektrische Starkstrom-Leitung berühren kann, jedes Eingreifen desselben mit den bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden. Dagegen beseitigt ein um die Hände gewickeltes trockenes Tuch jede Gefahr. Man vermeide jede unnötige Beschädigung des sehr gebrechlich gebauten Drachens.

2. Ist der Ballon oder Drache bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so ist bei den Versuchen, ihn festzuhalten, mit aller Vorsicht zu verfahren, um nicht umgerissen und hierbei beschädigt zu werden. Ein schnelles Umschlingen der herabhängenden Leine um einen festen Pfahl oder Baum ist am vorteilhaftesten, um seine Bewegung aufzuhalten.

3. Das an dem Ballon oder Drachen hängende Instrument ist von besonderem Werte und muß deshalb mit der äußersten Vorsicht behandelt werden. Sobald man das mit Metallpapier bekleidete kleine Körbchen, in dem der Apparat untergebracht ist, in der Luft ergreifen kann, oder wenn man es am Erdboden, oder in einem Baume hängend, findet, schneide man es ohne im geringsten mit den Fingern hineinzugreifen ab und stelle es unerschrocken vorsichtig bei Seite, wenn möglich in einen geschützten Raum, wo es auch vor dem Regen bewahrt ist. Sind an dem Körbchen noch besondere Vorschriften angebracht, so führe man diese sofort aus, z. B. wenn gebeten wird, an einer besonders bezeichneten Schnur so lange zu ziehen, bis eine Feder aufsprunget, was zum Zwecke hat, eine nachträgliche Zerstörung der auf mit Ruß geschwärztem Papier erfolgten Aufzeichnungen zu verhindern.

4. Ballon, Netz, Fallschirm, Drachen und alle zugehörigen Teile sind ebenfalls sorgfältig aufzubewahren.

5. Bei allen gefundenen Ballons, Drachen und Apparaten, ist sofort eine telegraphische Depesche an das Aeronautische Observatorium Reinickendorf — West bei Berlin — abzusenden, in der die Adresse des Finders genau anzugeben ist. Auch bei ausländischen Ballons ist zuerst eine solche Depesche nach Reinickendorf-Berlin zu schicken. Ballon und Apparat werden entweder abgeholt oder nach weiter erfolgter Vorschrift durch die Post zurückbefördert werden.

6. Für jeden aufgefundenen und in sachgemäßer Weise behandelten Ballon oder Apparat wird an den oder die Finder eine Belohnung gezahlt, die von 5 bis 20 M betragen kann, je nachdem die Vergütung mehr oder weniger sorgfältig erfolgt ist, worüber sich das königliche Meteorologische Institut die Entscheidung vorbehält; außerdem werden alle sonstigen Kosten, auch für die Depesche zurückerstattet.

Im Falle von Streitigkeiten wird das betreffende Bezirksamt entscheiden, welchen Personen die Belohnung gebührt.

Die Polizei- und Gemeindebehörden werden ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die thätigste Förderung und Unterstützung zu Teil werden zu lassen.

Ganz besonders ist durch Belehrung und gelegentliches gutes Beispiel darauf hinzuwirken, daß jedes Öffnen oder Berühren der Apparate in ihren inneren Teilen, die sehr leicht zerbrechlich sind, ganz besonders aber an der mit geschwärztem Papier oder Metall überzogenen Walze oder Trommel den wissenschaftlichen Wert des Aufstieges unwiederbringlich vernichtet und daß auch aus diesem Grunde die Höhe der Belohnung in erster Linie davon abhängt, ob die Aufzeichnungen unversehrt sind oder durch die Schuld oder Ungeschicklichkeit der Finder verdorben worden sind.

Bekanntmachung.

Zum Handelsregister A wurde eingetragen:

1. Zu D.-Z. 1: (Firma Franz Rothenbiller in Sinsheim.)

Zu D.-Z. 3: (Firma Georg Rudy in Weiler) und

zu D.-Z. 4: (Firma Goos und Doll in Reihen.

Spalte 8 (Einträge über das eheliche Güterrecht der Firmeninhaber): Von Amtswegen gelöscht.

2. Zu D.-Z. 109: Firma Apotheke in Kirchart, Georg Pflieger. Inhaber: Georg Pflieger, Apotheker in Kirchart.

3. Zu D.-Z. 110: Firma Apotheke in Rappena, Ludwig Niederheiser. Inhaber: Ludwig Niederheiser, Apotheker in Rappena.

4. Zu D.-Z. 111: Firma Apotheke in Eichersheim, Adolf Scheider. Inhaber: Adolf Scheider, Apotheker in Eichersheim.

Sinsheim, 16. August 1901.
Großh. Amtsgericht.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen. Bahnstrecke Steinsfurth-Eppingen.

Zur Trockenlegung der Kellerräume in den Aufnahmsgebäuden der Stationen Reihen, Itzlingen, Riehen und Stebbach, sowie im Bahnwartshaus Nr. 2 auf Gemartung Reihen sollen die Maurer- und Betonierungsarbeiten öffentlich vergeben werden.

Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbaubureau, Rohrbacherstraße 47 hier, zur Einsicht auf. Dasselbst werden Angebotsformulare zum Einsetzen der Uebernahmepreise abgegeben.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei spätestens bis

Samstag, den 7. September ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 26. August 1901.

Der Gr. Bahnaninspektor I.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten über die Vergrößerung und Umbau des Rathauses in Steinsfurth sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten	3383 Mk.
2. Steinhauerarbeiten	1156 "
3. Zimmerarbeiten	1509 "
4. Gipferarbeiten	737 "
5. Schreinerarbeiten	740 "
6. Glaserarbeiten	694 "
7. Schlosserarbeiten	488 "
8. Blechenerarbeiten	481 "
9. Tüncherarbeiten	300 "
10. Eisenlieferung	196 "

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen im Rathause zu Steinsfurth zur Einsicht auf, woselbst auch die nach Prozenten des Voranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot Rathausumbau“ bis längstens

Freitag, den 30. August,
nachmittags 4 Uhr

einzureichen sind.

Sinsheim, den 26. August 1901.

Die Bauleitung:

W. Dick, Architekt.

Privatrealschule Neckarbischofsheim.

Das neue Schuljahr beginnt am 10. September. Neu eintretende Schüler sind bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Graebener, Pfarrer.

Zhonröhren sowie **Façonstücke**
(bestes Friedrichsfelder Fabrikat)

Cement-Röhren
Cement-Kandel
empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl-Fischer.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.

W. Girsch Verlag, Mannheim.

Visitenkarten mit und ohne Goldschnitt
fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Ludwig Schwenn

Rechtsagent

Sinsheim a. d. Elsenz.

Führung von Prozessen.

Betreibung von Ausständen
in ganz Deutschland!

Bei der Steinklopfmaschine der Firma

J. Kösch in Eichelbrunn

wird

Mauersand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Bezirkstierarzt Römer

Sinsheim.

Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

G. Becker'sche Buchdruckerei

(Expedition des Landboten.)

Fernsprech-Anschluss Nr. 11.

Eier

garantiert frisch per 2 Stück 13 Pfg.
empfiehlt

Th. Vossaller, Conditör.



Jakob Schneider
Photograph
Sinsheim a. d. E.
Aufn. zu jed. Tagesz.

Ia. Mannheimer
Portland Cement

frisch eingetroffen bei

Wilh. Scheeder.

Chic !!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu Sinsheim u. Kirchart.

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.—, bis Mk. 5.—.
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—.
Vorzüglich für Genesende und
Zuckerkrankte.

Verkaufsstellen Sinsheim:
L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:

Union

Macht das Leder haltbar. geschmeidig und wasserdicht.

Ledersalbe
Gen. geschützt.

In blau-weißen Dosen
zu 10, 20, 40 Pfg. überall erhältlich.

ABRIK: UNION AUBURG.